

„Orte, die wohltun sollen“

Der neue Bestattungsgarten wurde im Kölner Norden eröffnet



■ Eine Einsegnung der Grabfelder nahm durch Diakon Bernhard Tatzel.

Foto: Brand

Chorweiler (hub). Mit einer feierlichen Eröffnung stellte die Genossenschaft Kölner Friedhofsgärtner eG die Bestattungsgärten Chorweiler der Öffentlichkeit vor. Bürgermeisterin Elfi Scho-Antwerpes verwies in ihrem Grußwort auf die geänderte Bedeutung des Todes. In der heutigen Zeit werde mit diesem Thema anders umgegangen, so Scho-Antwerpes. Daraus resultierten die Veränderungen auf

den Friedhöfen. So schloss die Stadt eine Kooperation mit den Friedhofsgewerken, um den neuen Maßstäben an die Grabstätten und ihrer pflegerischen Unterhaltung gerecht zu werden. Josef F. Terfrüchte von der Genossenschaft befand: „Bestattungsgärten sind Orte, die wohltun.“ Sie seien ein Resultat der soziologischen Veränderungen. Pfarrer Wilfried Seeger von der Evangelischen Kirchengemeinde Köln-Neue

Stadt stellte in seiner Predigt fest: „Der Garten ist ein Bild für die Geborgenheit des Menschen.“ Bestattungsgärten seien gestaltete Heimat und damit seien Bestattungsgärten Oasen lebendigen Erinnerns, so die Schlussfolgerung des Pfarrers. Anschließend segnete Diakon Bernhard Tatzel von der Katholischen Gemeinde Sel. Johannes XXIII. die Grabfelder. Als Intermezzi boten die Musiker Stefan Kamp (Or-

gel) und Dieter Krick (Trompete) ruhige, teils christliche Musik, die sich inhaltlich mit der Natur befasste.

Wer nicht mobil ist, kann sich vom Friedhofsmobil-Service von der Haustür zum Friedhof fahren lassen. Nach einem 30-minütigen Aufenthalt geht es wieder zurück nach Hause. Ein Termin ist mit Fahrer Godhard Bettels unter der Rufnummer 0800/ 7897777 zu vereinbaren.